

Willy-Brandt-Platz

Informationen der SPD-Ratsfraktion Bochum im Juni 2013

Wo die neuen Jobs herkommen

Im ersten Anlauf genehmigt – der Etat 2013. Mitte Juni dann der Hinweis von der Kämmerei an die Fachbereiche der Stadtverwaltung: Freigabe des Budgets zu 100 Prozent. Keine Haushaltssperre also, und die Investitionen können wie geplant umgesetzt werden.

„Da geht es um Brandschutz an Schulen und den Ausbau der U-3-Betreuung“, erklärt Peter Reinirkens, Vorsitzender der SPD-Ratsfraktion. Das steht auch für Lebensqualität und Familienfreundlichkeit.

„Aber angesichts der bevorstehenden Umbrüche im industriellen Bereich – Stichwort Opel und Zulieferer – sind große Würfe gepaart mit Pragmatismus erforderlich“, sagt Reinirkens. „Ideen und Kompetenz sind in Bochum vorhanden. Das Geld dafür nicht. Ohne Europäische Union, Bund und Land wird es auch in Zukunft nicht gehen“, sagt Reinirkens.

Wo also sollen die neuen Jobs herkommen? Um diese Themen wird es am **Freitag (12. Juli)** ab 18 Uhr bei einer offenen Fraktions-



Paul Aschenbrenner im Ruhestand: Stadtdirektor Paul Aschenbrenner (li.) ist in den Ruhestand gegangen. Bis Jahresende wird er noch die Geschäfte der Entwicklungsgesellschaft Ruhr führen. Zu den wichtigsten Erfolgen des obersten Bochumer Wirtschaftsförderers gehört die Mitarbeit an der erfolgreichen Bewerbung um den Gesundheitscampus. „Das wird für viele Jahrzehnte nachwirken“, so Peter Reinirkens, Vorsitzender der SPD-Ratsfraktion.

sitzung gehen. Dazu sind im **Jahrhunderthaus** an der Alleestraße Gäste herzlich willkommen.

Für Gespräche, Anregungen und Vorschläge stehen bereit: **Luidger Wolterhoff** (Agentur für Arbeit), **Prof. Dr. Helmut Karl** (Ruhr-

Universität und Ruhr-Forschungsinstitut für Innovations- und Strukturpolitik), **Axel Schäfer** (MdB), **Thomas Eiskirch** (Mdl) und **Eva Kerkemeier** (Erste Bevollmächtigte der IG Metall Bochum-Herne). Einlass ist ab 17.30 Uhr, Ende gegen 19.40 Uhr.

Steinbach hört zu

Ernst Steinbach lädt zu einer offenen Sprechstunde für Bürgerinnen und Bürger am Donnerstag (4. Juli) um 16 Uhr ins Bildungs- und Verwaltungszentrum (Raum 2092) ein. Ernst Steinbach ist Mitglied des Fraktionsvorstands und bildungspolitischer Sprecher.

Necla Kelek liest vor

Bitte vormerken: Necla Kelek liest am Dienstag (24. September) aus ihrem Buch „Chaos der Kulturen – Die Debatte um Islam und Integration“ vor. Hierzu laden der Verein MIRA, die Falken und die SPD-Ratsfraktion von 17 bis 19 Uhr in den Clubraum (Bildungs- und Verwaltungszentrum) ein.

Der mühsame Weg zur 40-Prozent-Hürde

Der Ausbau der U-3-Betreuung kommt voran

Viele Träger bauen um, erweitern oder bauen sogar neu – mindestens jedes dritte Kind unter drei Jahren soll ab dem 1. August einen Kita-Platz oder einen Platz in der Tagespflege erhalten. Auch danach wird es beim Ausbau der Betreuungsplätze keine Pause geben.

„Bis 2015 wollen wir die Quote von rund 33 Prozent auf 40 Prozent anheben“, erinnert Hermann Päuser an einen Beschluss vom Oktober 2012. Hermann Päuser ist Vorsitzender des Jugendhilfeausschusses. In dem Gremium ist der Ausbau der U-3-Betreuung ein Dauerthema.

Denn es wird immer schwieriger, geeignete Grundstücke für Neubauten zu finden, wie der jugendpolitische Sprecher der SPD-Ratsfraktion Johannes Scholz-Wittek erklärt. Auch Anbau und Erweiterung seien mancherorts nicht mehr ohne weiteres

möglich. Laut Ratsbeschluss sollen bis 2015 immerhin weitere 120 Plätze in Kindertagesstätten eingerichtet werden. 30 Plätze könnten zusätzlich durch die Tagespflege abgedeckt werden. Weitere 100 Plätze könnten Investoren anbieten. „Wir haben dabei vor allem größere Betriebe im Auge“, so Johannes Scholz-Wittek. Aktuell setzen die Firma Eickhoff und die Augusta-Kliniken auf einen Ausbau der U-3-Betreuung.

Hermann Päuser sieht hier noch Potenzial: „Wenn es stimmt, dass der Fachkräftemangel schärfer wird und gut qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sich ihre Arbeitsplätze aussuchen können, dann werden gute Betreuungsangebote immer wichtiger. Mancher Betrieb könnte dann zu spät kommen“, sagt Päuser.

Denn auch qualifizierte Pädagoginnen und Pädagogen werden langsam knapp.

25 Schulsozialarbeiter bleiben hier

Fast sechs Mio. Euro aus dem Bildungs- und Teilhabepaket stehen noch zur Verfügung. Damit können ab 2014 bis mindestens 2017 insgesamt 25 Sozialarbeiter-Stellen an 30 Schulen eingerichtet werden, kündigt Hermann Päuser, Vorsitzender des Jugendhilfeausschusses, an.

Die dann unbefristet eingestellten Schulsozialarbeiter wechseln danach ins Jugendamt. Der Einsatz soll sich am Bedarf

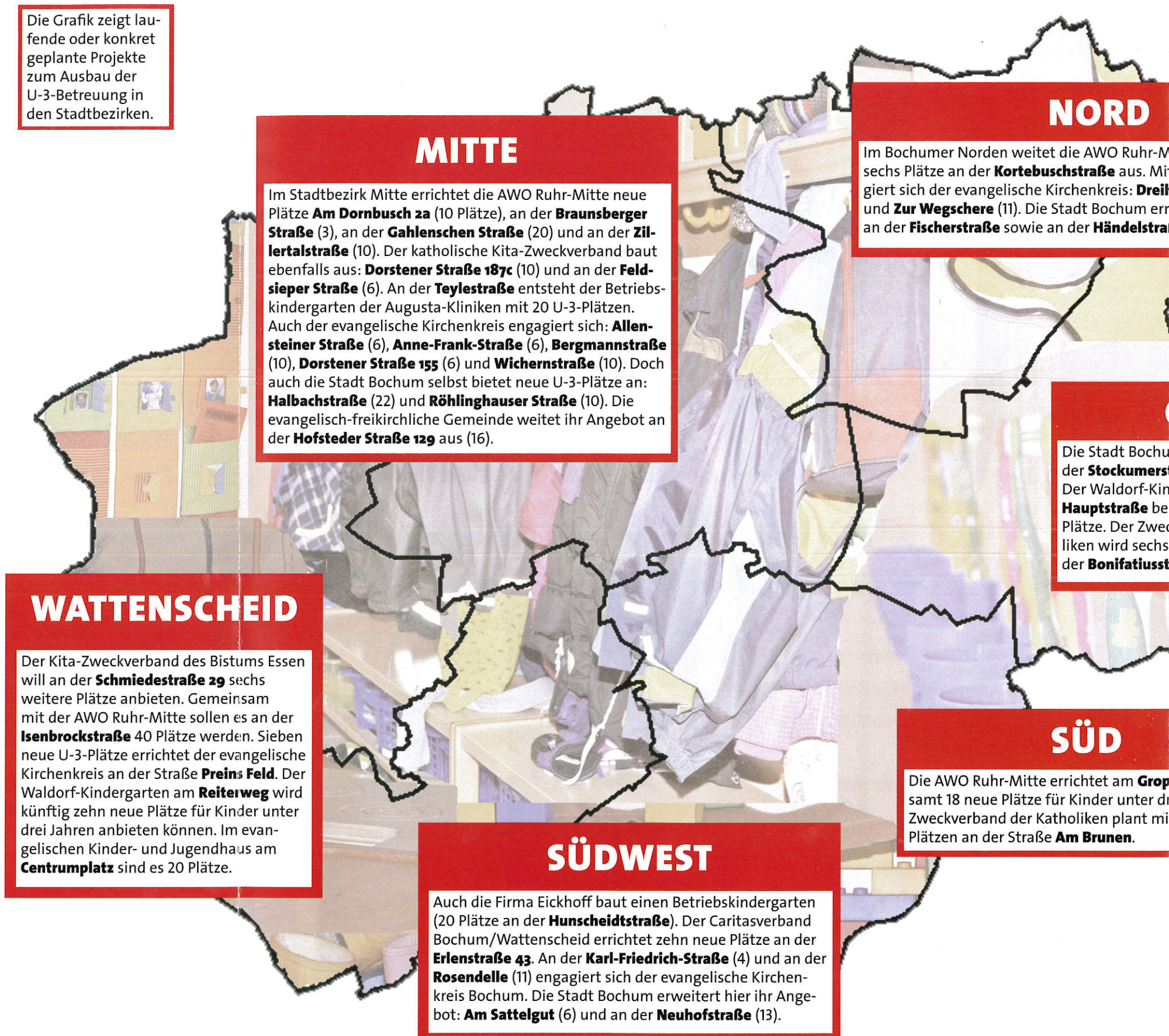
in bestimmten Sozialräumen orientieren. „Die Bundesregierung hat die ursprünglich 39 Stellen nur bis Ende 2013 finanziert“, kritisiert Martina Schnell, Mitglied im Jugendhilfeausschuss. Sie forderte eine dauerhafte Weiterfinanzierung der Schulsozialarbeit durch den Bund.

Die rot-grüne Landesregierung hat inzwischen im Bundesrat eine entsprechende Gesetzesinitiative ergriffen.



Städtisches Jugendamt stellt sich vor: Welche Aufgaben hat das Jugendamt, wer sind die Ansprechpartner, welche Hilfen gibt es? Das Jugendamt stellte sich Anfang Juni eine Woche lang in der Bochumer Innenstadt vor. Ein Glücksrad half, ins Gespräch zu kommen. Der Vorsitzende des Jugendhilfeausschusses Hermann Päuser (Mi.) und der jugendpolitische Sprecher der SPD-Fraktion Johannes Scholz-Wittek (re.) schauten auch kurz vorbei.

Die Grafik zeigt laufende oder konkret geplante Projekte zum Ausbau der U-3-Betreuung in den Stadtbezirken.



NORD

Im Bochumer Norden weitet die AWO Ruhr-M sechs Plätze an der **Kortebuschstraße** aus. Mitgiert sich der evangelische Kirchenkreis: **Dreil** und **Zur Wegschere** (11). Die Stadt Bochum erri an der **Fischerstraße** sowie an der **Händelstra**

MITTE

Im Stadtbezirk Mitte errichtet die AWO Ruhr-Mitte neue Plätze **Am Dornbusch 2a** (10 Plätze), an der **Braunsberger Straße** (3), an der **Gahlenschen Straße** (20) und an der **Zilertalstraße** (10). Der katholische Kita-Zweckverband baut ebenfalls aus: **Dorstener Straße 187c** (10) und an der **Feldsieper Straße** (6). An der **Teylestraße** entsteht der Betriebskindergarten der Augusta-Kliniken mit 20 U-3-Plätzen. Auch der evangelische Kirchenkreis engagiert sich: **Allensteiner Straße** (6), **Anne-Frank-Straße** (6), **Bergmannstraße** (10), **Dorstener Straße 155** (6) und **Wichernstraße** (10). Doch auch die Stadt Bochum selbst bietet neue U-3-Plätze an: **Halbachstraße** (22) und **Röhlinghauser Straße** (10). Die evangelisch-freikirchliche Gemeinde weitet ihr Angebot an der **Hofsteder Straße 129** aus (16).

Die Stadt Bochum der **Stockumers** Der Waldorf-Kin **Hauptstraße** be Plätze. Der Zwee liken wird sechs der **Bonifatiusst**

WATTENSCHIED

Der Kita-Zweckverband des Bistums Essen will an der **Schmiedestraße 29** sechs weitere Plätze anbieten. Gemeinsam mit der AWO Ruhr-Mitte sollen es an der **Isenbrockstraße** 40 Plätze werden. Sieben neue U-3-Plätze errichtet der evangelische Kirchenkreis an der Straße **Preins Feld**. Der Waldorf-Kindergarten am **Reiterweg** wird künftig zehn neue Plätze für Kinder unter drei Jahren anbieten können. Im evangelischen Kinder- und Jugendhaus am **Centrumplatz** sind es 20 Plätze.

SÜD

Die AWO Ruhr-Mitte errichtet am **Grop** samt 18 neue Plätze für Kinder unter d Zweckverband der Katholiken plant mi Plätzen an der Straße **Am Brunen**.

SÜDWEST

Auch die Firma Eickhoff baut einen Betriebskindergarten (20 Plätze an der **Hunscheidtstraße**). Der Caritasverband Bochum/Wattenscheid errichtet zehn neue Plätze an der **Erlenstraße 43**. An der **Karl-Friedrich-Straße** (4) und an der **Rosendelle** (11) engagiert sich der evangelische Kirchenkreis Bochum. Die Stadt Bochum erweitert hier ihr Angebot: **Am Sattelgut** (6) und an der **Neuhofstraße** (13).

Wer nicht lesen kann, ist klar im Nachteil

Analphabetismus schließt die Menschen auch von vielen beruflichen Bildungsmaßnahmen aus. Die Volkshochschule will mit dem Programm „GRUBIN – Grundbildung für berufliche Integration“ gegensteuern.

Das Programm wird vom Bund gefördert. Bochum gehört damit zu einem von vier bundesweiten Modellstandorten. Für Rosemarie Busche keine Überraschung. „Die Volkshochschule Bochum hat sich in den vergangenen Jahren immer stärker auf Angebote im Bereich des funktionalen Analphabetismus und der Grundbildung verlegt“, so das Mitglied im Ausschuss für Bildung und Wissenschaften.

Die VHS kooperiert in dem Projekt mit der AWO Ruhr-Mitte beziehungsweise deren Beschäftigungsgesellschaft bobeq GmbH. Ein „Einsteigermodul Grundbildung für berufliche

Integration“ soll entworfen werden. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der bobeq werden für die speziellen Problemlagen von Analphabeten sensibilisiert.

„Die VHS entwickelt auf diese Weise zusammen mit der AWO Konzepte, von denen auch andere Träger von Fortbildungen profitieren können. Vor allem aber kann so der Zugang zur Grundbildung noch niederschwelliger gestaltet werden“, erwartet Rosemarie Busche. Der Bund unterstützt das Projekt mit 30.000 Euro; es läuft bis 2015.



Rosemarie Busche

Inklusion ist nicht nur Thema für Sozialpolitik

Seit Deutschland die UN-Behindertenrechtskonvention ratifiziert hat, gelten für Menschen mit Behinderungen Rechte und Ansprüche. Die Zeiten, in denen sie abhängig waren von fürsorglichen Hilfestellungen, sind vorbei.

Die selbstverständliche Teilhabe inmitten der Gesellschaft löst die bisherige Sichtweise von „Außenstehenden“, die mit Hilfestellungen in verschiedenen Lebenslagen integriert werden müssen, ab. Inklusion statt Integration. Auch die Kommunen stehen in der Pflicht, dieses neue Gesellschaftsbild, die inklusive Gesellschaft, mit umzusetzen. „Wir brauchen einen Plan, wie wir systematisch in allen Bereichen ein barrierefreies Leben ermöglichen“, erklärt Gabriela Schäfer, sozialpolitische Sprecherin der SPD-Ratsfraktion.

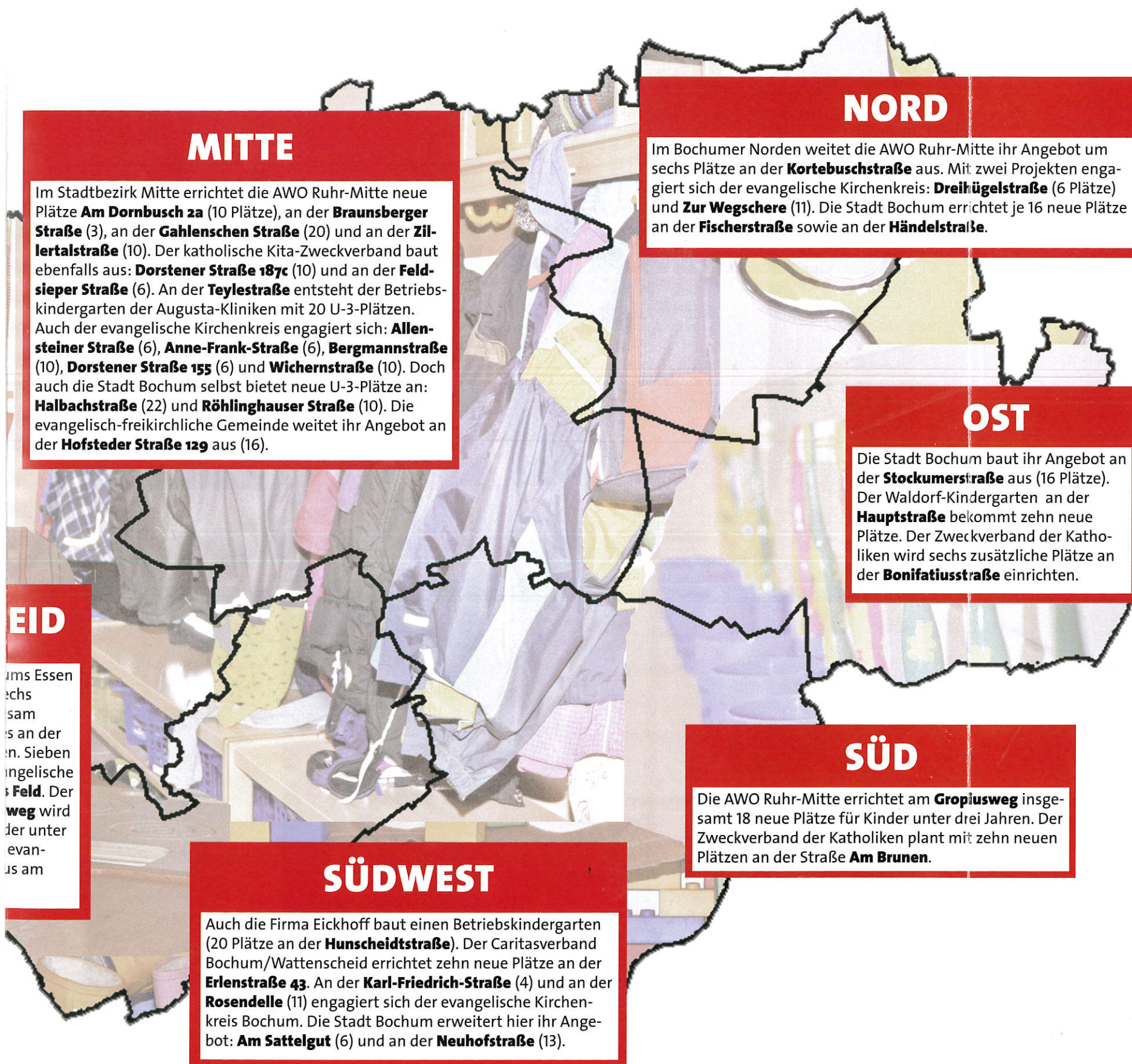
„Die inklusive Gesellschaft mit dem Recht auf freie Wahl der Wohnung, der Bildung, des Arbeitsplatzes oder der Freizeitgestaltung ist ein großes Ziel. Das braucht sicher Zeit, aber wir müssen uns auf den Weg machen und die ersten Schritte planen. Wir fangen nicht am Nullpunkt an“, fügt Gaby Schäfer hinzu. Es gibt in Bochum sehr viele Hilfestellungen und



Gabriela Schäfer

integrative Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen. Auch bei der Herstellung von Barrierefreiheit wurde viel getan.

Aber jetzt geht es darum, Inklusion nicht auf den Sozialbereich zu reduzieren, sondern als Querschnittsaufgabe zu verstehen, der alle Fachbereiche verpflichtet sind, so die sozialpolitische Sprecherin der SPD-Fraktion.





Ehemaligen-Treff im Bogestra-Betriebshof Engelsburg: Politik damals, was heute besser ist – oder schlechter. Darum geht es bei den Treffen von aktuellen und ehemaligen SPD-Ratsmitgliedern. Zu dem Treffen hatte SPD-Fraktionsvorsitzender Peter Reinirkens (4.v.l.) Mitte Juni in den Bogestra-Betriebshof Engelsburg eingeladen. Wie zuvor Bogestra-Geschäftsführer Gisbert Schlotzhauer machte auch Reinirkens deutlich, dass der ÖPNV eine öffentliche Aufgabe bleiben wird und eine Privatisierung nicht in Frage kommt.

Kunstbunker in Hamme

Das Kunstfestival „Rundlauf Speckschweiz“ war der Versuch, die Kunst in ungewöhnliche Räume zu bringen. Das Experiment in Hamme-Schmechtingtal hat sich gelohnt.

Der erstmals dafür zugänglich gemachte Bunker an der Haldenstraße wird nun weiterhin von Künstlern genutzt. Auch Künstlergruppen der Folkwangschule und

der Ruhr-Universität zeigen Interesse an weiteren Aktionen.

„Das tut diesem Stadtteil wirklich gut“, meint Dr. Hans Hanke, kulturpolitischer Sprecher der SPD-Fraktion. Hanke hat die Verwaltung aufgefordert, die sich hier entwickelnde Szene beim Aufbau eines festen Treffpunktes zu unterstützen.



SPD-Fraktion beim Umwelttag: Zu einem Spaziergang durch das Weitmarer Holz mit einem Besuch des Wildschweingeheges hatte die SPD-Fraktion Anfang des Monats im Rahmen des Umwelttages eingeladen. Am „Langen Tag der Stadtnatur“ gab es in Bochum über 40 Veranstaltungen – organisiert von Einrichtungen und Verbänden. Das Wildschweingehege soll, anders als im Haushaltssicherungskonzept vorgeschlagen, nicht aufgegeben werden. Ein Trägerverein will sich um die Tiere kümmern.

40 stationäre Plätze fehlen

40 stationäre Pflegeplätze bauen die SBO Senioreneinrichtungen Bochum am Beisenkamp neu. Fehlen noch 40 Plätze in Wattenscheid, wie das Günnigfelder Ratsmitglied Rainer Schug erklärt.

Denn das alte Haus am Beisenkamp soll abgerissen werden, ein Neubau mit 84 Plätzen war geplant. Jetzt hat der Rat jedoch beschlossen, gemeinsam mit der VBW Bauen und Wohnen GmbH das Gesamtgelände zu entwickeln – mit einem Mix an verschiedenen Wohnformen. Dazu gehören zum Beispiel eine Demenz-WG sowie 45 öffentlich geförderte, barrierefreie Wohnungen.



Rainer Schug

„Ein hervorragendes Konzept, aber der Bedarf an stationären Plätzen ist in Wattenscheid weiterhin hoch. Deshalb muss an anderer Stelle ein Gebäude mit rund 40 Plätzen errichtet werden“, sagt Schug. Im Gespräch ist das Schulgrundstück an der Roonstraße.

Zentrum für Integration

Bochum kann wie geplant sein Kommunales Integrationszentrum einrichten. Mitte Juni hat die Landesregierung die grundsätzliche Genehmigung erteilt. „Im Wesentlichen geht es um eine bessere Koordination der laufenden Aktivitäten“, so Reiner Kühlborn (Mitglied im Ausschuss für Migration und Integration).

Kunstrasen-Liste: Nur noch zwei Plätze

In diesem Jahr fließen knapp zwei Mio. Euro in den Neubau und die Modernisierung von Sportanlagen.

„Neben feststehenden Miet- und Kapitalkosten für ältere Projekte bleiben immerhin noch 1,4 Mio. Euro für neue Investitionen“, erklärt Hans-Peter Herzog, sportpolitischer Sprecher der SPD-Ratsfraktion. Mit dem Bau der beiden Kunstrasenplätze Glücksburger Straße und Kemnader Straße kann endlich eine alte Vorhabenliste zum Abschluss gebracht werden. Aber auch die Frei- und Hallenbäder profitieren: Sowohl tech-

nisch notwendige Sanierungen werden in diesem Jahr durchgeführt, als auch zahlreiche Attraktivierungen, besonders für die jungen Badegäste.

Mehrere Sporthallen und -plätze werden saniert und sogar die Anfinanzierung der Multifunktionsanzengetafel für das Lohrheidestadion ist möglich. Die dann noch fehlenden Mittel will der Bezirk ergänzen.

„Letztlich sind uns aber nicht nur die städtischen Maßnahmen ein Anliegen, sondern auch die Zuschüsse, mit denen wir Investitionen der Vereine

unterstützen können“, meint Hans-Peter Herzog.

Hans-Peter Herzog ist neuer sportpolitischer Sprecher der SPD-Fraktion

Seit Anfang Juni ist Hans-Peter Herzog (Foto re.) neuer sportpolitischer Sprecher der SPD-Ratsfraktion. Herzog ist somit Nachfolger der langjährigen Sprecherin Gudrun Goldschmidt. Hans-Peter Herzog ist 59 Jahre alt, verheiratet und hat drei Kinder. Er ist Realschullehrer und begeisterter Radfahrer. Er vertritt den Wahlkreis Eppendorf.



Zentrum für Cheerleader

Die SPD-Fraktion im Sportausschuss unterstützt die Initiative des Wattenscheider Vereins IceStars Cheerleader zum Aufbau eines Landesleistungszentrums. Mit einer Anfrage an die Verwaltung lässt die SPD-Fraktion derzeit klären, in welcher Turnhalle die Cheerleader trainieren können. Im Gespräch ist die Lohrheide-Turnhalle an Wochenenden. Sollte das nicht klappen, so soll die Verwaltung Alternativen erarbeiten. Leistungszentrum werden zumeist von einzelnen Vereinen getragen und über den Landessportbund vom Land NRW finanziell gefördert.

Ein Platz für Ehrenamtliche

Für eine lebendige Kommune ist die Bereitschaft ihrer Bürgerinnen und Bürger, sich freiwillig zu engagieren, unverzichtbar.

Es ist daher eine wichtige Aufgabe, diese Bereitschaft zum ehrenamtlichen Engagement zu fördern, zu unterstützen und vor allem den Zugang zu erleichtern. So sehen es die Ratsfraktionen von SPD und Grünen in ihrem Antrag, den der Rat im Juni beschlossen hat.

Nachdem die Verwaltung nun auch in Bochum die Ehrenamtskarte eingeführt hat, wurde sie jetzt beauftragt, eine Anlaufstelle einzurichten sowohl für



Klaus Hemmerling ist Mitglied im Sozialausschuss. (Foto: Stadt Bochum, Presseamt)

jene, die sich engagieren wollen, als auch für Vereine oder Verbände, die ehrenamtliche Tätigkeiten anbieten. Außerdem soll die frühere Übersicht über Angebot und Nachfrage als Internet-Plattform reaktiviert werden.

„Ich könnte mir vorstellen, dass zum Start der neuen Aktivitäten eine Info-Börse stattfindet, die die bereits vorhandenen vielfältigen Angebote in unserer Stadt präsentiert“, schlägt Klaus Hemmerling (SPD-Mitglied im Sozialausschuss) vor.

Außerdem müsse die Verwaltung die Öffentlichkeitsarbeit verstärken.

KONTAKT / IMPRESSUM

SPD-Ratsfraktion Bochum, Willy-Brandt-Platz 2-4, 44777 Bochum, Geschäftsführer: Axel Flügge
post@spd-ratsfraktion-bochum.de, www.spd-ratsfraktion-bochum.de, 0234.910 18 10 (Telefon)
0234.910 20 84 (Fax), alle Angaben ohne Gewähr.